



Muttergottesikone: Das Wort wurde Fleisch

Gebete aus der Heiligen Schrift

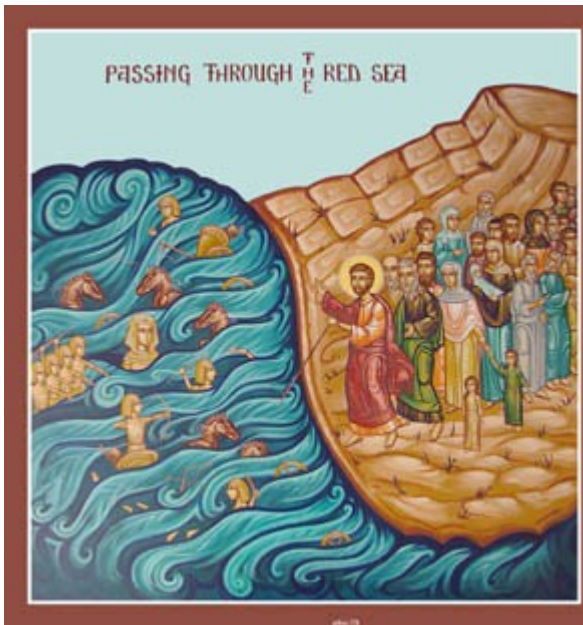


Die 9 biblischen Oden:

1. Ode: Moses' Lobgesang am Roten Meer

Damals sangen Mose und die Kinder Israel dem Herrn dieses Lied, da sie dem Pharaon entkommen waren. Sie sagten:

Lasst uns singen dem Herrn, denn herrlich hat er sich verherrlicht! Pferd und Reiter warf er ins Meer. Hilfe und Schild ist er mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, und ich will ihn preisen, der Gott meines Vaters, und ich will



ihn erheben. Der Herr entscheidet die Schlachten, „Herr“ ist sein Name. Die Wagen des Pharaon und seine Streitmacht warf er ins Meer, die Auslese seiner Wagenkämpfer versank im Schilfmeer. Die Fluten bedeckten sie, sie fuhren in die Tiefen wie ein Stein. Deine Rechte, Herr, ist herrlich in Kraft; deine Rechte, Herr, überwindet den Feind. Und in der Fülle deiner Hoheit wirfst du nieder, die sich gegen dich erheben. Du lässt los deine Zornesglut: sie verzehrt sie wie Strohstopeln. Beim Schnauben deiner Nase türmte sich das Wasser, die Strömungen standen wie ein Damm, die

Fluten gerannen im Herzen des Meeres. Es sprach der Feind: „Ich jage nach, ich

hole ein, verteile Beute; es sättige sich an ihnen meine Gier, ich zücke mein Schwert, meine Hand tilgt sie aus.“ Du aber sandtest deine Odem aus und das Meer bedeckte sie; sie versanken wie Blei in das unermessliche Meer. Wer ist wie du unter den Göttern, Herr? Wer ist wie du, gepriesen in den Heiligen, herrlich an Ruhmestaten, groß an Wundern? Du strecktest aus deine Rechte und die Erde verschlang sie. In deiner Gerechtigkeit hast du geleitet das Volk, das du erlöst, hast es durch deine Stärke geführt zu deiner heiligen Wohnung. Es hörten es die Völker, sie bebten; Angst ergriff Philistäas Bewohner. Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms; die Gewaltigen Moabs, Zittern ergriff sie; es verzagten alle Bewohner Kanaans. Es überfiel sie Schrecken und Furcht; vor der Größe deines Arms wurden sie stumm wie ein Stein, während hindurch zog dein Volk, Herr, während hindurch zog das Volk, das du erworben. Leite sie, pflanze sie ein auf den Berg deines Erbteils, der Stätte, die du, Herr, zu deiner Wohnung gemacht hast, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Der Herr regiert auf immer und ewig! Denn als die Pferde des Pharao mit seinen Wagen und mit seinen Reitern ins Meer gezogen waren, hat der Herr das Wasser des Meeres über sie zurück fluten lassen; aber die Kinder Israels sind trockenen Fußes mitten durchs Meer gezogen. (2 Mo 15, 1-9)

2. Ode: Das Lied des Mose

Nach der Gesetzgebung erhob Moses seine Stimme und sprach:

Merke auf, du Himmel, denn ich will reden, und die Erde soll die Worte meines Mundes hören! Wie Regen falle meine Lehre nieder, wie Tau riesle meine Rede, wie Regenschauer auf den Rasen und wie Regengüsse auf welches Kraut! Denn den Namen des Herrn rufe ich aus: Gebt Ehre unserm Gott! Der Fels; vollkommen ist sein Tun, denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist er! Es versündigte sich gegen ihn eine verkehrte und verdrehte Generation - nicht seine Kinder sind sie, sondern ihr eigener Schandfleck. Wollt ihr so dem Herrn vergelten? Dieses Volk ist töricht und nicht weise. Ist er nicht dein Vater, der dich geschaffen hat? Er hat dich gemacht und dich bereitet. Denk an die Tage der Vorzeit, gebt acht auf die Jahre von Generation zu Generation! Frag deinen Vater, er wird es dir kundtun, deine Ältesten, sie werden es dir sagen! Als der Höchste den Nationen das Erbe austeilte, als er die Menschenkinder voneinander schied, da legte er fest die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israel. Denn der



Anteil des Herr ist sein Volk, Jakob das Maß seines Erbteils. Er fand ihn im Land der Wüste und in der Öde, im Geheul der Wildnis. Er umgab ihn, gab acht auf ihn, er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie der Adler sein Küken beschützt, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie trägt auf seinen Schwingen, so leitete ihn der Herr allein, und kein fremder Gott war mit ihm. Er ließ ihn einher fahren auf den Höhen der Erde, und er aß die Früchte des Feldes. Er ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus dem Felsenkiesel, Rahm der Kühe und Milch der Schafe samt dem Fett der Lämmer, Widder aus Basan und Böcke samt dem Besten des Weizens und das Blut der Traube trankest du, feurigen Wein. Da wurde Jakob fett und der Geliebte schlug aus. Du wurdest wohl genährt. Und er verließ den Gott, der ihn gemacht hatte, und wurde Gott, seinem Retter, abtrünnig. Sie reizten mich zur Eifersucht durch fremde Götter, durch Gräuel kränkten sie mich. Sie opferten den Dämonen und nicht Gott, Göttern, die sie nicht kannten, neuen, die erst vor kurzem aufgekommen waren, die ihre Väter nicht kannten. Den Felsen, der dich gezeugt hatte, verließest du und vergaßest den Gott, der dich ernährte. Und der Herr sah es und verwarf sie aus Unwillen über seine Söhne und seine Töchter. Er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende ist; denn eine Generation voller Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist. Sie haben mich zur Eifersucht gereizt durch einen Nichtgott, haben mich gekränkt durch ihren Götzen. So will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch ein Nichtvolk, durch eine unvernünftige Nation will ich sie kränken. Denn ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn, es brennt bis in die unterste Hölle und frisst die Erde und ihren Ertrag und entzündet die Grundfesten der Berge. Ich will Unheil über sie häufen, meine Pfeile gegen sie verbrauchen. Sie sind vor Hunger entkräftet und aufgezehrt von Fieberglut und giftiger Pest, so sende ich den Zahn wilder Tiere gegen sie, samt dem Gift der im Staub Kriechenden. Draußen wird kinderlos machen das Schwert und drinnen der Schrecken: den Jüngling wie die Jungfrau, den Säugling mit dem greisen Mann. Ich hätte schon gesagt: Ich will sie vernichten, ihrem Gedächtnis unter den Menschen ein Ende machen! Wenn ich die Kränkung durch den Feind nicht fürchtete, dass ihre Gegner es falsch darstellten, dass sie sagten: Unsere Hand war erhaben! - und nicht: Der Herr hat dies alles gewirkt! Denn sie sind eine Nation, die allen Rat verloren hat; keine Einsicht ist bei ihnen. Wenn sie weise wären, würden sie das verstehen, würden ihr Ende bedenken. Wie könnte einer Tausend jagen und zwei Zehntausend in die Flucht schlagen, wenn nicht deshalb, weil ihr Fels sie verkauft und der Herr sie preisgegeben hat? Denn nicht wie unser Fels ist ihr Fels; so haben unsere Feinde selbst geurteilt! Denn von dem Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Terrassengärten Gomorrhas; ihre Beeren sind Giftbeeren, bittere Trauben haben sie. Drachengift ist ihr Wein und grausames Viperngift. Ist dies nicht bei mir aufbewahrt, versiegelt in meinen Schatzkammern? Mein ist die Rache und die Vergeltung für die Zeit, da ihr Fuß wankt. Denn nahe ist der Tag ihres

Verderbens, und was ihnen bevorsteht, eilt herbei. Denn der Herr wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen, wenn er sieht, dass geschwunden die Kraft und der Sklave und der Freie dahin sind. Und er wird sagen: Wo sind nun ihre Götter, der Fels, bei dem sie Zuflucht suchten? Die das Fett ihrer Schlachtopfer aßen, den Wein ihrer Trankopfer tranken, die sollen doch aufstehen und euch helfen, sie sollen doch ein Schirm über euch sein! Seht nun, dass ich, ich es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte, und ich mache lebendig, ich zerschlage, und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand rettet! Denn ich erhebe meine Hand zum Himmel und spreche: So wahr ich ewig lebe! Wenn ich mein blitzendes Schwert geschärft habe und meine Hand zum Gericht greift, dann wende ich Rache auf meine Gegner zurück und vergelte es meinen Hassern. Meine Pfeile lass ich trunken werden von Blut, und mein Schwert frisst Fleisch vom Blut der Erschlagenen und Gefangenen, vom Haupt der Fürsten des Feindes. Freut euch, ihr Nationen mit seinem Volk und stärkt es all ihr Gottessöhne! Denn das Blut seiner Söhne rächt er und er vergilt im Gericht seinen Feinden und seinen Hassern und der Herr wird die Erde seines Volkes reinigen. (5 Mo 32, 1-43)

3. Ode: Das Gebet der Anna, der Mutter des Propheten Samuel

Als die Unfruchtbare wundersam geboren hatte verherrlichte sie Gott und sprach:



Mein Herz ist fest in dem Herrn, mein Stirn erhöht in meinem Gott, mein Mund hat sich weit aufgetan gegen meine Feinde, denn ich freue mich über deine Errettung. Keiner ist heilig wie der Herr, niemand gerecht wie unser Gott. Keiner ist heilig außer dir. Rühmt euch nicht und redet nicht stolz, noch sollen große Worte aus eurem Mund hervor gehen! Denn der Herr ist ein Gott der Erkenntnis, ein Gott der Taten. Der Bogen der Mächtigen lässt er erschlaffen und er gürtet die Schwachen mit Kraft. Die satt waren, haben kein Brot mehr, und die Hunger litten, brauchen ihr Land nicht mehr zu bebauen. Die Unfruchtbare hat sieben geboren, und die viele Kinder hat, welkt dahin. Der Herr tötet und macht lebendig, er führt in die Hölle hinab und wieder herauf. Der Herr macht arm und macht reich, er demütigt und erhöht. Er hebt den Geringen aus dem Staub empor, aus dem Kot erhöht er den Armen, um ihn neben die Mächtigen zu setzen, und um sie den Thron der Herrlichkeit erben zu lassen. Er erhört das Gebet desjenigen, der ihn anruft und segnet die Jahre des Gerechten, denn kein Mann ist stark durch eigene Kraft. Der Herr macht aus seinem Feind einen

Schwächling. Der Herr ist heilig. Der Kluge rühme sich nicht seiner Klugheit und der Starke nicht seiner Stärke und der Reiche nicht seines Reichtums, sondern dessen rühme sich, wer sich rühmen will, dass er versteht und erkennt den Herrn und Recht und Gerechtigkeit mitten auf Erden übt. Der Herr ist in die Himmel hinauf gestiegen und donnert. Er selbst richtet die Enden der Erde. Er ist gerecht und gibt unseren Königen Stärke und erhöht das Horn seines Gesalbten.

(2 Sam 2, 1-10)

4. Ode: Das Gebet des Propheten Habakuk

Habakuk zeigt die Herabkunft des Wortes:

Herr, ich habe von dir vernommen und ich fürchte mich. Ich habe, Herr, deine Werke gesehen und bin entsetzt. Inmitten zweier Lebender wirst du erkannt. Im Herbeikommen der Jahre offenbarst du dich. Zur richtigen Zeit enthüllst du dich. Durch deinen Zorn ist Erschrecken in meiner Seele; gedenke deiner Barmherzigkeit! Der Herr kommt von Theman her, der Heilige vom schattigen und bewaldeten Gebirge. Seine Kraft hat den Himmel bedeckt und sein Ruhm erfüllt die Erde. Sein Glanz ist dem Licht gleich, Hörner sind in seinen Händen festgesetzt hat er die Stärke seiner liebenden Stärke. Vor ihm her geht das Wort, es tritt heraus, die Sandalen an den Füßen. Er richtet sich auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und Völker brechen zusammen. Es bersten die Berge durch seine Gewalt, es stürzen hin die ewigen Hügel. Seinen ewigen Ausgang habe ich für meine Mühen gesehen. Ich sah die Zelte der Äthiopier erzittern, zusammen mit den Zeltdecken des Landes Midian. Entbrannte dein Zorn gegen die Flüsse, Herr, gegen die Ströme oder geht dein Angriff gegen das Meer? Denn du fährst einher mit deinen Pferden und dein Wagen bringt Errettung. Auf deine Zepter wirst du deinen Bogen spannen, sagt der Herr. Durch die Flüsse wird die Erde überschwemmt. Es sehen dich die Völker und wehklagen, wenn du die Wasser aus seinem Wege scheuchst. Es erhebt der Abgrund seine Stimme, die Höhe ihren Gesang. Die Sonne erstrahlt und der Mond läuft seine Bahn. Beim Licht deiner Geschosse werden sie vergehen, beim Glanz deiner Waffen. Deine Drohung macht die Erde mutlos, im Zorn zertrittst du die Völker. Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zu retten deine Gesalbten. Du verbreitest den Tod unter den Oberhäuptern der Gottlosen, du legst sie bis zum Hals in Ketten. Im Zornesrausch zerschlägst du die Köpfe der Mächtigen. Sie sind deswegen verwirrt, lockern ihre Zügel, wie der Arme, der im Verborgenen isst. Du hast deine Pferde in das Meer gelenkt, bedrohtest die Wassermassen;



sie wichen zurück. Ich beobachtete es, da erbeben meine Eingeweide vom Geschrei der Gebete meiner Lippen. Ein Zittern kam aus meinen Knochen, meine Haltung zerbrach. Ich werde Ruhe finden am Tag meiner Trübsal, wenn ich hinauf steige zu dem Volk meiner Wohnstätte. Dann gibt der Feigenbaum keine Frucht mehr, und Weinstock ist keine Traube. Der Ölbaum versagt seine Leistung, und die Felder bringen keine Nahrung hervor. Die Herden sind verschwunden, aus Mangel an Futter, kein Vieh ist mehr in den Ställen. Ich aber will in dem Herrn frohlocken, will mich freuen im Gott meiner Errettung, denn der Herr, mein Gott, ist meine Stärke. Er lenkt meine Füße auf die Vollendung hin. Er lässt mich steigen auf die Höhen des Siegs mit seinem Festgesang. (Hab 3, 2-19)

5. Ode: Das Gebet des Propheten Jesaja

Inständiges Gebet des Propheten Jesaja:



Mein Geist erwachte zu dir in der Mitte der Nacht, o Gott, denn deine irdischen Gebote sind Licht. Ihr Bewohner der Erde, übt Gerechtigkeit! Der Gottlose ist gefallen, er hat nicht Gerechtigkeit erlernt. Er wird niemals nach der Wahrheit handeln. Der Gottlose soll hinweg gerafft werden, damit er die Herrlichkeit des Herrn nicht sehe! Herr, dein Arm ist hoch erhoben und sie haben ihn nicht gesehen. Sehen sollen dies erkennen und zuschanden werden. Der Zorn wird ein ungehorsames Volk ergreifen und deine Feinde wird das Feuer verzehren. Herr, unser Gott, schenke uns Frieden, denn du hast uns ja alles gegeben. Herr, unser Gott, nimm uns in Besitz! Herr, außer dir kennen wir keinen anderen Gott. Deinen Namen rufen wir an. Die Toten werden das Leben nicht sehen, Schatten stehen nicht wieder auf. Denn du hast sie heimgesucht und ausgerottet und hast jede Erinnerung an sie verloren gehen lassen. Herr, Unheil soll auf sie kommen, Unheil soll denen widerfahren, die voll irdischer Prahlerie sind. Herr, in der Trübsal haben sie dich gesucht. Du hast uns heimgesucht in der kurzen Trübsal. Wie eine Gebärende schreit in ihren Wehen vor der Geburt, so ergeht es uns, Herr, in deinem geliebten Sohn durch deine Furcht. Wir empfangen, ertrugen die Wehen, gebaren. Der Geist deiner Errettung kam durch uns zur Erde. Die Bewohner der Erde aber fielen. Die Toten werden auferstehen, die, in den Gräbern, geweckt werden. Denn ein Tau von dir wir ihre Heilung sein; aber die Erde der Gottlosen wird fallen. Geh hin, mein Volk, tritt ein in deine Kammern und verschließe deine Tür hinter dir!

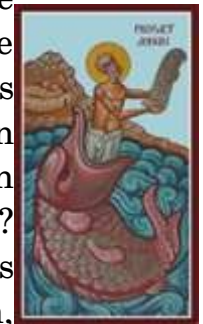
Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn des Herrn vorübergeht!

(Jes 26, 9-20)

6. Ode: Das Gebet des Propheten Jona

Jona schrie zum Herrn im Bauch des Fisches und sprach:

In meiner Not rief ich zum Herrn, meinem Gott, und er erhörte mich. Aus der Tiefe der Hölle schrie ich und du hörtest meine Stimme. Du hast mich in die Tiefe geworfen, in die Mitte des Meeres und mich umschloss die Flute, all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen. Und ich sprach: Ich bin aus deinen Augen verstoßen. Wie kann ich deinen heiligen Tempel je wieder erblicken? Das Wasser ging mir bis an die Seele, der letzte Abgrund umschloss mich; mein Kopf wurde in den Grundfesten der Berge festgehalten, hinab gefahren in ein Land, dessen Riegel mich für immer einschlossen. Doch du holtest mein Leben aus dem Verderben herauf, Herr, mein Gott. Als mir die Seele verzagte, dachte ich an den Herrn: „Mein Gebet soll zu dir dringen, in deinen heiligen Tempel.“ Von der Barmherzigkeit werden verlassen, die der Eitelkeit und der Lüge dienen. Ich aber will dir Lobgesang und Danksagung opfern. Was ich gelobt habe, will ich dir erfüllen, dem Herrn meiner Errettung.



(Jon 2, 3-10)

7. Ode: Das Gebet der drei Jünglinge im Feuerofen

In den Flamen des Feuerofens lobten die drei Jünglinge Gott, beteten und sprachen:



Gesegnet und gelobt bist du, Herr, Gott unserer Väter; herrlich ist dein Name in alle Ewigkeit. Denn du bist gerecht in allem, was du getan hast. All deine Taten sind richtig, deine Wege gerade. Alle deine Urteile sind wahr. Du hast gerechte Rechtsspruch gehalten, in allem, was du über uns gebracht hast und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter. Ja, nach Wahrheit und Recht hast du all dies wegen

unserer Sünden herbeigeführt. Denn wir haben gesündigt und durch Treubruch gefrevelt und haben in allem gefehlt. Wir haben deinen Geboten nicht gehorcht, haben weder beachtet noch getan, was du uns zu unserem Wohl befohlen hast. Alles, was du uns geschickt hast, alles, was du uns getan hast, das hast du nach deiner gerechten Entscheidung getan. Du hast uns der Gewalt gesetzloser Feinde und gehässiger Verräter preisgegeben und einem ungerechten König, dem abscheulichsten der ganzen Welt. Und jetzt dürfen wir nicht einmal den Mund auftun. Schande und Schmach kam über deine Diener und Verehrer. Um deines Namens willen verwirf uns nicht für immer; löse deinen Bund nicht auf! Versag uns nicht dein Erbarmen, deinem Freund Abraham zuliebe, deinem Knecht Isaak und Israel, deinem Heiligen, denen du Nachkommen verheißen hast so zahlreich wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres. Ach, Herr, wir sind geringer geworden als alle Völker. In aller Welt sind wir heute wegen unserer Sünden erniedrigt. Wir haben in dieser Zeit weder Vorsteher noch Propheten und keinen, der uns anführt, weder Brandopfer noch Schlachtopfer, weder Speiseopfer noch Räucherwerk, noch einen Ort, um dir die Erstlingsgaben darzubringen und um Erbarmen zu finden bei dir. Du aber nimm uns an! Wir kommen mit zerknirschtem Herzen und demütigem Sinn. Wie Brandopfer von Widdern und Stieren, wie Tausende fetter Lämmer, so werde heute unser Opfer vor dir angenehm, denn die, die dir vertrauen, sind ohne Schmach. Wir folgen dir nun von ganzem Herzen nach, fürchten dich und suchen dein Angesicht. Mache uns nicht zuschanden, sondern handle an uns nach deiner Güte, nach deinem überreichen Erbarmen! Errette uns, deinen wunderbaren Taten entsprechend; verherrliche deinem Namen, Herr! Doch alle, die deinen Dienern Böses tun, sollen gedemütigt werden. Sie sollen zuschanden werden vor allen Geschlechtern! Ihre Stärke soll zerschlagen werden, damit sie erkennen, dass du allein der Herr und Gott bist, verherrlicht auf der ganzen Erde.

Die Knechte des Königs, die die drei Männer in den Ofen geworfen hatten, hörten inzwischen nicht auf, den Ofen mit Harz und Werg, Pech und Reisig zu heizen. So schlugen die Flammen bis zu neunundvierzig Ellen hoch aus dem Ofen heraus. Sie griffen um sich und verbrannten jeden Chaldäer, den sie im Umkreis des Ofens erfassen konnten. Aber der Engel des Herrn war zusammen mit Asarja und seinen Gefährten in den Ofen hinabgestiegen. Er trieb die Flammen des Feuers aus dem Ofen hinaus und machte das Innere des Ofens so, als wehte ein taufrischer Wind. Das Feuer berührte sie gar nicht; es tat ihnen nichts zuleide und belästigte sie nicht. Da sangen die drei im Ofen wie aus einem Mund, sie rühmten und priesen Gott mit den Worten:

Gesegnet bist du, Herr, du Gott unserer Väter, gelobt und gerühmt in Ewigkeit. Gesegnet ist dein heiliger, herrlicher Name, hoch gelobt und verherrlicht in Ewigkeit. Gesegnet bist du im Tempel deiner heiligen Herrlichkeit, hoch gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit. Gesegnet bist du, der in die Tiefen

schaut und auf Cherubim thront, gelobt und gerühmt in Ewigkeit. Gesegnet bist du auf dem Thron deiner Herrschaft, hoch gerühmt und gefeiert in Ewigkeit. Gesegnet bist du am Gewölbe des Himmels, gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

(Dan 3, 26-56)

8. Ode: Loblied der drei Jünglinge im Feuerofen

Preist den Herrn, all ihr Werke des Herrn; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Himmel; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Engel des Herrn; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, all ihr Wasser über dem Himmel; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, all ihr Mächte des Herrn; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Sonne und Mond; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Sterne am Himmel; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, aller Regen und Tau; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, all ihr Winde; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Feuer und Glut; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Frost und Hitze; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Tau und Schnee; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Eis und Kälte; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Raureif und Schnee; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Nächte und Tage; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Licht und Dunkel; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Blitze und Wolken; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Die Erde preise den Herrn; sie lobe und rühme ihn in Ewigkeit. Preist den Herrn, ihr Berge und Hügel; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, all ihr Gewächse auf Erden; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Quellen; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Meere und Flüsse; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Tiere des Meeres und alles, was sich regt im Wasser; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, all ihr Vögel am Himmel; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, all ihr Tiere, wilde und zahme; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Menschen; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Israeliten; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr seine Priester; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr seine Knechte; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Geister und Seelen der Gerechten; lobt und



rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, ihr Heiligen und Herzensdemütigen; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den Herrn, Apostel, ihr Propheten, Märtyrer des Herrn; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

Lasst uns preisen den Herrn, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist und ihn hoch erheben in die Ewigkeiten! (Dan 3, 57-88 LXX)

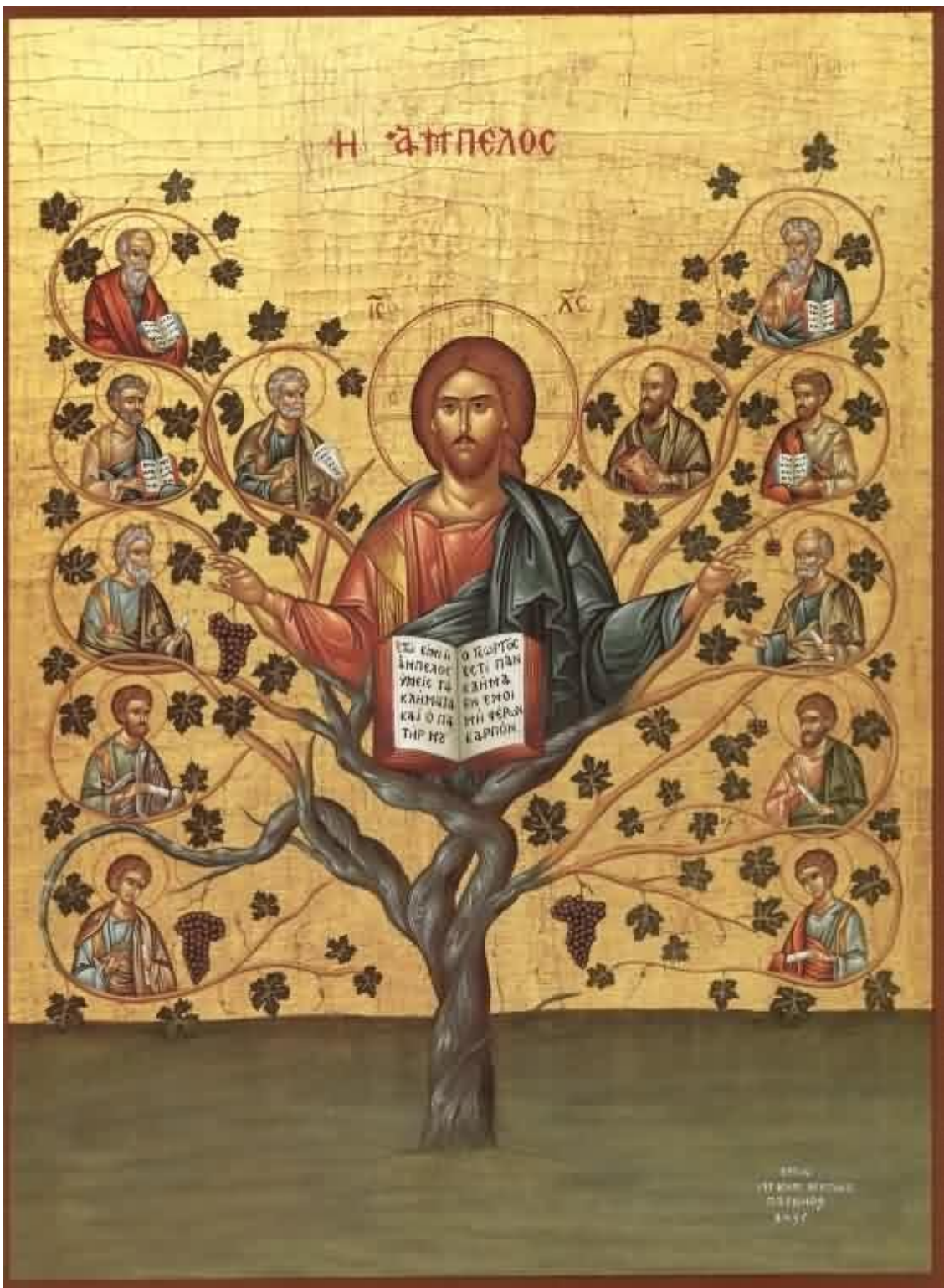
9. Ode: Das Magnifikat der Heiligen Jungfrau Maria und der Lobgesang des Zacharias

Hochpreiset meine Seele den Herrn und mein Geist frohlockt in Gott, meinen Retter. Denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glücklich preisen alle Geschlechter. Denn Großes hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist sein Name. Und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten. Er hat Macht geübt mit seinem Arm; er hat zerstreut, die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind. Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen und Niedrige erhöht. Hungrige hat er mit Gütern erfüllt und Reiche leer fortgeschickt. Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen, um der Barmherzigkeit zu gedenken - wie er zu unseren Vätern geredet hat - gegenüber Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Gesenet sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk angesehen und ihm Erlösung geschaffen hat. Er hat uns ein Horn des Heils aufgerichtet im Hause Davids, seines Knechtes, wie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Ewigkeit her: Rettung von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen; um Barmherzigkeit zu üben an unseren Vätern und seines heiligen Bundes zu gedenken, des Eides, den er Abraham, unserem Vater, geschworen hat; und uns zu geben, dass wir, gerettet aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm dienen sollen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle unsere Tage. Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten, um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, mit der uns der Aufgang aus der Höhe besuchen wird, um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, und unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens. (Lk 1, 46-55; 68-79)

+++ +++ +++

Η ἄμπελος



ΙϞ

ΧϞ

ΕΓΩ ΕΜΙ
ἄμπελος
ὑμεῖς τὰ
κλάμια
καὶ ὁ πα-
τήρ ἡγώ
καρπὸν

1876
11 ΜΑΡΤΙΟΥ
ΠΑΡΕΛΗΘΕ
1877



Ein Lobpsalm

Halleluja! Lobt Gott in seinem Heiligtum! Lobt ihn in der Feste seiner Kraft! Lobt ihn wegen seiner Machttaten! Lobt ihn der Fülle seiner Größe entsprechend! Lobt ihn mit dem Schall der Posaune! Lobt ihn mit Psalter und Zither! Lobt ihn mit Tamburin und Reigen! Lobt ihn mit Saitenspiel und Flöte! Lobt ihn mit klingenden Becken! Lobt ihn mit schallenden Becken! Alles, was Atem hat, lobe den Herrn! Halleluja! (Ps 150)

Der Bußpsalm

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deinem großen Erbarmen und tilge meine Gesetzlosigkeit nach der Fülle deiner Erbarmungen! Wasche mich völlig von meiner Gesetzlosigkeit, und reinige mich von meiner Sünde! Denn ich kenne meine Gesetzlosigkeit und meine Sünde ist immerdar vor mir. Gegen dich allein habe ich gesündigt und das Böse vor dir getan, damit du im Recht bist mit deinem Reden, rein erfunden in deinem Richten. Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen. Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im Innern, und im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun. Entsündige mich mit Ysop, und ich werde rein werden, wasche mich, und ich werde weißer werden als Schnee. Lass mich Fröhlichkeit und Freude hören, so werden die Gebeine jauchzen, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, und tilge alle meine Schuld! Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist! Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und deinen Heiligen Geist nimm nicht von mir! Lass mir wiederkehren die Freude deines Heils, und stütze mich mit einem willigen Geist! Lehren will ich die von dir Abgefallenen deine Wege, dass die Sünder zu dir umkehren. Erlöse mich von Blutschuld, Gott, du Gott meiner Errettung, so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit jubelnd preisen. Herr, tue meine Lippen

auf, dass mein Mund dein Lob verkünde. Denn du hast keine Lust am Schlachtopfer, sonst gäbe ich es; Brandopfer gefällt dir nicht. Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Tue Zion Gutes in deiner Gunst, baue die Mauern Jerusalems! Dann wirst du Wohlgefallen haben an Opfern der Gerechtigkeit, Brandopfern und Ganzopfern, dann wird man Stiere darbringen auf deinem Opferaltar. (Ps 50)

Der einleitende Psalm

Glücklich ist der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Blatt nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm wohl. Nicht so bei den Gottlosen, nicht so, sondern sie sind wie Spreu, die der Wind von dem Angesicht der Erde verweht. Darum stehen Gottlose im Gericht nicht auf, noch Sünder im Rat der Gerechten. Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg wird vernichtet werden. (Ps 1)

Siegeslied Deboras und Baraks

Debora und Barak, der Sohn Abinoams, sangen an jenem Tag folgendes Lied:

Weil Führer führten in Israel, weil freiwillig sich stellte das Volk, dankt dem Herrn! Hört, ihr Könige! Horcht auf, ihr Fürsten! Ich will dem Herrn, ich will ihm singen, will spielen dem Herrn, dem Gott Israels! Herr, als du auszogst von Seir, als du einherschrittest vom Gebiet Edoms, bebte die Erde, auch der Himmel triefte, ja, die Wolken trieften von Wasser. Die Berge erbebten vor dem Herrn, dem vom Sinai, vor dem Herrn, dem Gott Israels. In den Tagen Schamgars, des Sohnes Anats, in den Tagen Jaëls ruhten die Wege; und die auf Pfaden zogen, mussten gewundene Wege gehen. Es ruhten die Landbewohner; sie ruhten in Israel, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel. Man erwählte neue Götter; da war Kampf an den Toren! Wurden wohl Schild und Lanze gesehen unter 40 000 in



Israel? Mein Herz gehört den Gebietern Israels, denen, die sich freiwillig stellten im Volk. Dankt dem Herrn! Die ihr reitet auf weißen Eselinnen, die ihr sitzt auf Teppichen und die ihr geht auf dem Weg, singt! Lauter als die Wasserverteiler zwischen den Tränkrinnen sollen sie dort besingen die Heilstaten des Herrn, die Heilstaten an seinen Landbewohnern in Israel. Da zog das Volk des Herrn hinab zu den Toren. Wach auf, wach auf, Debora! Wach auf, wach auf, sing ein Lied! Mache dich auf, Barak, und führe gefangen deine Gefangenen, Sohn Abinoams! Da zog, was entronnen war, herab zu den Edlen des Volkes. Herr, ziehe herab zu mir mit den Helden! Von Ephraim, dessen Wurzeln sind wie die von Amalek, zogen sie herab. Hinter dir her Ephraim, zog auch Benjamin unter deinen Kriegsscharen. Von Machir zogen herab die Gebieter und von Sebulon alle, die den Führerstab halten. Und die Obersten in Issaschar waren mit Debora. Und wie Issaschar so Barak - in seinem Gefolge mitgerissen ins Tal. An den Bächen Rubens waren großartige Beratungen des Herzens. Warum bleibst du zwischen den Hürden, das Flötenspiel bei den Herden zu hören? An den Bächen Rubens waren großartige Beratungen des Herzens. Gilead blieb untätig jenseits des Jordan. Und Dan, warum diente er auf fremden Schiffen? Asser saß an der Küste der Meere, und an seinen Buchten blieb er untätig. Aber Sebulon ist ein Volk, das seine Seele dem Tod preisgab, auch Naftali, auf den Höhen des Gefildes. Könige kamen, sie kämpften; ja, da kämpften die Könige Kanaans in Taanach am Wasser Megiddos. Beute an Silber holten sie nicht. Vom Himmel her kämpften die Sterne, von ihren Bahnen aus kämpften sie mit Sisera. Der Bach Kischon riss sie hinweg, der Bach der Urzeit, der Bach Kischon. Tritt auf, meine Seele, mit Kraft! Ja, da stampften die Hufe der Pferde vom Rennen, vom Rennen ihrer Hengste. Verfluchet Meros! sprach der Engel des Herrn. Verfluchet, ja, verfluchet seine Bewohner! Denn sie sind dem Herrn nicht zu Hilfe gekommen, dem Herrn zu Hilfe unter den Helden. Gesegnet vor allen Frauen sei Jaël, die Frau Hebers, des Keniters, vor allen Frauen im Zelt sei sie gesegnet! Wasser verlangte er, Milch gab sie; in einer kostbaren Schale reichte sie Rahm. Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflock, und ihre Rechte nach dem Arbeitshammer. Und sie schlug Sisera mit dem Hammer, zerschmetterte sein Haupt, sie zerschlug und durchbohrte seine Schläfe. Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag da; zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel er - vernichtet. Durchs Fenster schaute und jammerte Siseras Mutter - durchs Gitter: Warum zögert sein Wagen zu kommen? Warum säumen die Tritte seiner Gespanne? Die Klugen unter ihren Edelfrauen erwidern ihr, auch selbst beantwortet sie sich ihre Reden: Finden sie nicht, teilen sie nicht Beute? Ein Mädchen, zwei Mädchen auf den Kopf eines Mannes? Beute an bunten Gewändern für Sisera, Beute an bunten Gewändern; ein farbiges Tuch, bunt, zwei farbige Tücher als Beute für meinen Hals. So sollen umkommen alle deine Feinde, Herr! Aber die, die ihn lieben, sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Kraft!

(Ri 5, 1-31a)

Gebete des gerechten Hiob

Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gepriesen!

Bin ich das Meer oder ein Seeungeheuer, dass du eine Wache gegen mich aufstellst? Wenn ich sagte: Mein Bett soll mich trösten, mein Lager wird meinen Kummer tragen helfen!, so entmutigst du mich mit Träumen, und durch Visionen schreckst du mich auf, so dass meine Seele Erstickung vorzieht, den Tod lieber hat als meine Gebeine. Ich mag nicht mehr. Nicht ewig will ich leben. Lass ab von mir! Meine Tage sind nur noch ein Hauch. Was ist der Mensch, dass du ihn groß achtest und dass du dein Herz auf ihn richtest und ihn alle Morgen heimsuchst, ihn alle Augenblicke prüfst? Wie lange noch willst du nicht von mir wegblicken, nicht einmal so lange von mir ablassen, bis ich meinen Speichel herunter geschluckt habe? Habe ich gesündigt? Was tat ich dir an, du Wächter der Menschen? Warum hast du mich dir zur Zielscheibe gesetzt, und warum werde ich mir zur Last? Warum vergibst du mir nicht mein Verbrechen und lässt meine Schuld nicht vorübergehen? Denn nun werde ich mich in den Staub legen, und suchst du nach mir, so bin ich nicht mehr.

Siehe doch, ich habe den Rechtsfall vorgebracht, ich habe erkannt, dass ich recht behalten werde. Wer ist der, der mit mir den Rechtsstreit führen könnte? Denn dann wollte ich schweigen und verscheiden. Nur zweierlei tue nicht mit mir, dann werde ich mich nicht vor deinem Angesicht verbergen! Entferne deine Hand von mir, und dein Schrecken soll mich nicht ängstigen! Dann rufe, und ich will antworten, oder ich will reden, und du erwidere mir! Wie viele Sünden und Vergehen habe ich? Lass mich mein Verbrechen und mein Vergehen wissen! Warum verbirgst du dein Angesicht und hältst mich für deinen Feind? Willst du ein verwehtes Blatt erschrecken und einem dürren Halm nachjagen? Denn Bitteres verhängst du über mich, und die Sünden meiner Jugend lässt du mich entgelten. Und meine Füße legst du in den Block und beobachtest all meine Pfade, zeichnest dir die Sohlen meiner Füße auf, da ich doch wie Moder zerfalle, wie ein Kleid, das die Motte zerfressen hat.

Ich schreie zu dir, und du antwortest mir nicht. Ich stehe da, doch du achtest nicht auf mich. In einen Grausamen verwandelst du dich mir, mit der Stärke deiner Hand feindest du mich an. Du hebst mich auf den Wind, du lässt mich auf ihm reiten und mich zergehen im Krachen des Gewitters. Denn ich habe es erkannt, zum Tod führst du mich zurück und in das Versammlungshaus aller Lebendigen. Doch streckt man unter Trümmern nicht die Hand nach Rettung aus, oder erhebt man bei seinem Untergang nicht ein Hilfesgeschrei deswegen? Oder weinte ich nicht über den, der harte Tage hatte, hatte meine Seele mit

dem Armen denn kein Mitgefühl? Ja, Gutes erwartete ich, und es kam Böses. Und ich harrte auf Licht, und es kam Dunkelheit. Meine Eingeweide sind zum Sieden gebracht und haben keine Ruhe. Tage des Elends sind mir entgegengetreten. Trauernd gehe ich einher ohne Sonne. Ich stehe auf in der Versammlung und schreie um Hilfe. Ich bin ein Bruder geworden den Schakalen und ein Gefährte den Straußenhennen. Meine Haut ist schwarz geworden und löst sich von mir ab, und mein Gebein brennt vor Fieberhitze. Und so ist meine Zither zur Trauerklage geworden und meine Flöte zur Stimme der Weinenden.

Siehe, zu gering bin ich! Was kann ich dir erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund. Einmal habe ich geredet, und ich will nicht mehr antworten; und zweimal, und ich will es nicht wieder tun.

Ich habe erkannt, dass du alles vermagst und kein Plan für dich unausführbar ist. "Wer ist es, der den Ratschluss verhüllt ohne Erkenntnis?" So habe ich denn meine Meinung mitgeteilt und verstand doch nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind und die ich nicht kannte. Höre doch, und ich will reden! Ich will dich fragen, und du sollst es mich wissen lassen! Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen. Darum verwerfe ich mein Geschwätz und bereue in Staub und Asche.

(Hi 1, 21b; 7, 12-21; 13, 15-28; 30, 20-31; 40, 4; 42, 2-6)

Gebet des Propheten Elia

Es ist genug. Nun, Herr, nimm mein Leben hinweg! Denn ich bin nicht besser als meine Väter.

(1 Kön 19, 4b)

Gebete des Propheten Jeremia

Herr, du hast mich betört, und ich habe mich betören lassen. Du hast mich ergriffen und überwältigt. Ich bin zum Gelächter geworden den ganzen Tag, jeder spottet über mich. Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, "Gewalttat" und "Zerstörung" rufen; ja, das Wort des Herrn ist mir zur Verhöhnung und zur Verspottung geworden den ganzen Tag. Doch sooft ich mir sage: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen reden, wird es in meinem Herzen wie brennendes Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen. Und ich habe mich vergeblich abgemüht, es weiter auszuhalten, ich kann nicht mehr! Ja, ich habe das Gerede von vielen gehört: Schrecken ringsum! Zeigt ihn

an! Wir wollen ihn anzeigen! Alle meine Freunde lauern auf meinen Fall: Vielleicht lässt er sich verleiten, so dass wir ihn überwältigen und unsere Rache an ihm nehmen können. Aber der Herr ist mit mir wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger hinstürzen und mich nicht überwältigen. Sie werden völlig zuschanden werden, weil sie nicht verständig gehandelt haben; eine ewige Schande, die nicht vergessen wird. Und du, Herr der Heerscharen, der du den Gerechten prüfst, Nieren und Herz siehst, lass mich deine Rache an ihnen sehen! Denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut. Singt dem Herrn, lobt den Herrn! Denn er hat die Seele des Armen gerettet aus der Hand der Übeltäter. Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren wurde; der Tag, an dem meine Mutter mich gebar, sei nicht gesegnet! Verflucht sei der Mann, der meinem Vater die frohe Botschaft brachte und sagte: "Ein Sohn ist dir geboren", und der ihn damit hoch erfreute! Dieser Mann werde den Städten gleich, die der Herr umgekehrt hat, ohne es zu bereuen! Und er höre Geschrei am Morgen und Kriegsgeschrei zur Mittagszeit, weil er mich im Mutterleib nicht schon getötet hat, so dass meine Mutter mir zu meinem Grab geworden und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre! Wozu nur bin ich aus dem Mutterleib hervorgekommen? Um Mühsal und Kummer zu sehen? Und dass meine Tage in Schande vergehen?

Siehe, Herr, und schau, wie verachtet ich bin! ...Gerecht ist er, der Herr, ich aber bin gegen seinen Befehl widerspenstig gewesen. Hört doch, alle ihr Völker, und seht meinen Schmerz! Meine Jungfrauen und meine jungen Männer sind in die Gefangenschaft gezogen. Ich rief nach denen, die mich geliebt hatten, sie aber betrogen mich. Meine Priester und meine Ältesten kamen in der Stadt um, als sie für sich Nahrung suchten, um sich am Leben zu halten. Sieh, Herr, wie mir angst ist! Mein Inneres glüht, mein Herz dreht sich mir im Leibe um, weil ich so sehr widerspenstig gewesen bin. Draußen hat mich das Schwert der Kinder beraubt und drinnen der Tod. Man hört, wie ich seufze, doch habe ich keinen Tröster. Alle meine Feinde haben mein Unglück gehört, haben sich gefreut, dass du es getan hast. Führst du den Tag herbei, den du verkündigt hast, dann ergeht es ihnen wie mir. All ihre Bosheit komme vor dich! Handle an ihnen, wie du an mir gehandelt hast wegen all meiner Verbrechen! Denn zahlreich sind meine Seufzer, und mein Herz ist krank. ...Sieh, Herr, und schaue, an wem du so gehandelt hast! Dürfen Frauen ihre Leibesfrucht essen, die liebevoll gepflegten Kinder? Dürfen im Heiligtum des Herrn Priester und Prophet erschlagen werden? Am Boden auf den Straßen liegen Kind und Greis; meine Jungfrauen und meine jungen Männer sind durchs Schwert gefallen. Erschlagen hast du sie am Tag deines Zornes, abgeschlachtet ohne Mitleid. Meine Schrecknisse hast du von allen Seiten herbeigerufen wie zu einem Festtag, und am Tag des Zornes des Herrn gab es keinen Entkommenen und Entronnenen: Die ich liebevoll gepflegt und großgezogen habe, mein Feind hat sie vertilgt. ...Ja, die Gnadenerweise des Herrn sind nicht zu Ende, ja, sein

Erbarmen hört nicht auf, es ist jeden Morgen neu. Groß ist deine Treue. Mein Anteil ist der Herr, sagt meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.

[Gut ist der Herr zu denen, die auf ihn harren, zu der Seele, die nach ihm fragt. Es ist gut, dass man schweigend hofft auf die Rettung des Herrn. Gut ist es für den Mann, wenn er das Joch in seiner Jugend trägt. Er sitze einsam und schweige, wenn er es ihm auferlegt. Er lege seinen Mund in den Staub, vielleicht gibt es Hoffnung. Er biete dem, der ihn schlägt, die Wange, sättige sich an Schmach. Denn nicht für ewig verstößt der Herr, sondern wenn er betrübt hat, erbarmt er sich nach der Fülle seiner Gnadenerweise. Denn nicht von Herzen demütigt und betrübt er die Menschenkinder.]

Gedenke, Herr, all dessen, was uns geschehen ist! Schau her und sieh unsere Schmach! Unser Erbteil ist Fremden zugefallen, unsere Häuser Ausländern. Waisen sind wir geworden, ohne Vater; unsere Mütter sind Witwen gleich. Unser Wasser trinken wir für Geld, unser Holz bekommen wir nur gegen Bezahlung. Unsere Verfolger sitzen uns im Nacken; wir werden müde, aber man lässt uns keine Ruhe. Ägypten gaben wir die Hand und Assur, um genug Brot zu essen zu haben. Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre Schuld. Sklaven herrschen über uns; da ist niemand, der uns aus ihrer Hand herausreißt. Unter Lebensgefahr holen wir unser Brot, bedroht vom Schwert der Wüste. Unsere Haut ist geschrumpft wie von einem Ofen wegen der Qualen des Hungers. Frauen haben sie in Zion vergewaltigt, Jungfrauen in den Städten Judas. Oberste wurden von ihrer Hand aufgehängt, die Ältesten entehrt. Junge Männer müssen die Handmühle tragen, und Knaben stürzen unter der Holzlast zu Boden. Die Ältesten bleiben vom Tor fern, die jungen Männer von ihrem Saitenspiel. Die Freude unseres Herzens hat aufgehört, in Trauer ist unser Reigen verwandelt. Gefallen ist die Krone unseres Hauptes. Wehe uns, dass wir gesündigt haben! Deswegen ist unser Herz krank geworden; wegen dieser Dinge sind unsere Augen verdunkelt, wegen des Berges Zion, der verödet ist; Füchse streifen auf ihm umher. Du aber, Herr, bleibst in Ewigkeit, dein Thron von Generation zu Generation. Warum willst du uns für immer vergessen, uns verlassen lebenslang? Bring uns zurück, Herr, zu dir, dass wir umkehren! Erneuere unsere Tage, dass sie werden wie früher! Oder solltest du uns endgültig verworfen haben, allzu zornig sein über uns?

(Jer 20, 7-18. Klag 1,11b; 18-22; 2, 2-22; 3, 22-33; 5)

Gebet der Heiligen Engel bei der Geburt des Herrn Jesus Christus

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, in den Menschen des Wohlgefallens!

(Lk 2, 14)

Das Vater unser

Vater unser, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen! (Mt 6, 9b-13)

Das Gebet des Zöllners

Gott sei mir, dem Sünder, gnädig!

Ehrendes Gebet des Apostel Paulus

Dem König der Ewigkeiten aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei die Ehre und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebete aus der Offenbarung des Johannes

Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der war und der ist und der kommt!

Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine große Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast. Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass du den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die du verdirbst, welche die Erde verderben.

Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, König der Nationen! Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, weil deine gerechten Taten offenbar geworden sind.

Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, der ist und der war, der Heilige, dass du so gerichtet hast. Denn Blut von Heiligen und Propheten

haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind es wert. Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte. *(Offb 4, 8; 11, 17b-18; 15, 3-4; 16, 5-7)*

